

reicht, und sie schabten auch fleißig die Nadelwand, aber trotz vielen Spinnens kam es zu keinem gemütlichen Heim. Es war eben nur Notbehelf. Nur eine vermaß sich einmal zu minieren, aber das bekam ihr schlecht: halb eingedrungen blieb sie stecken, konnte weder vor- noch rückwärts. Als ich sie am nächsten Tage noch in dieser Klemme sah, hielt ich sie für krank und zog sie vorsichtig heraus; aber sie war noch munter und lief davon.

Proximana habe ich niemals an Fichte gefunden, obwohl ich die Zweige rucksackweise eintrug und genau durchsuchte. Um aber zu erfahren, wie sie sich dieser gegenüber verhalten wird, setzte ich eine Anzahl Raupen in ein Glas mit starkbenadelten Zweigstückchen. Sie krochen zwischen diesen umher und klebten hier und dort in gewohnter Weise die Nadeln zusammen, fanden aber nirgends genügenden Raum dazwischen zum Einbau ihres Gespinstes; denn die Nadeln standen überall zu dicht, und so wurde die schucke Wohnung nur ein elender Schuppen mit löcherigen Wänden und zerrissenem Dach. Auch mit der Ernährung mußten sie sich anders einrichten. An Minieren war nicht zu denken, dazu waren die einzelnen Nadeln für die breiter gebauten Tierchen zu eng; und so blieb nichts übrig, als die vereinigten seitlich tief auszufressen. Also auch hier wieder nur Notbehelf, der im Freien kaum in Frage kommt.

Da von verschiedenen Seiten auch Kiefer und Wacholder als Nährpflanzen angegeben werden, will ich im nächsten Herbst auch diese den Raupen beider Arten vorlegen, das Ergebnis dürfte aber kaum anders ausfallen als das hier geschilderte.

Revision einiger subgenerischer Gruppen der Gattung *Abraxas*.

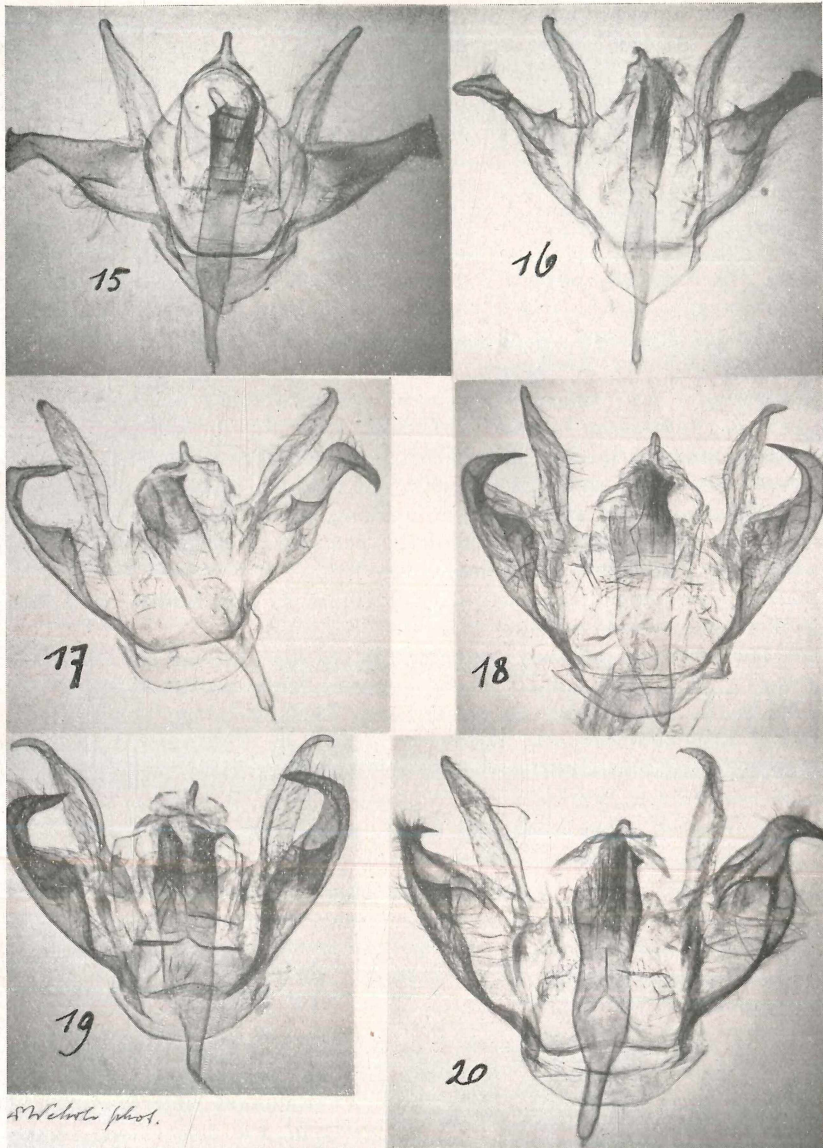
(die *Picaria*-, die *Sinopicaria*-, die *Celidota*-
und z. Teil auch die *Grossulariata*-Gruppe.)

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

(Mit 28 Figuren.)

Fortsetzung.

A. sinopicaria sp. n. Fig. 2 ♀, Fig. 9 ♂. Die helle Form, die ich als Typus wähle, ähnelt am ehesten ihrer nächsten Verwandten *A. tortuosaria* Leech, Seitz IV, p. 370, Taf. 15 a gut abgebildet, ist aber durchschnittlich ziemlich kleiner und das Postmedianband erweist sich submedian als beträchtlich schwächer geknickt, enthält auch oft Fragmente einer gelben Linie, allerdings meist schwächer entwickelt als bei *picaria*. Spannung 32 mm. Grundfarbe weiß, fein dunkelgrau besprenkelt. Basal- und Subbasalfleck weißlich, dunkelgrau und nur schwach gelb gemischt, begrenzt durch eine in der vorderen Hälfte dickere, in der Zelle scharf geknickte, gegen den Innenrand oft unterbrochene Linie. Das Mittelfeld weißlich, nur schwach und gleichmäßig punktiert. Mittelfleck ziemlich groß, schwarz; über ihm bei $\frac{2}{3}$ ein unregelmäßiger Kostalfleck. Das unscharfe fleckige Postmedianband beginnt mit zwei, durch eine weißliche Linie geteilte Kostalflecken, macht dann, sich verdünnend, eine schwache



S. W. Scholtz phot.

15. *picaria*. 16. *reticularia*. 17. *sinopicaria*.
18. *tortuosaria*. 19. *nebularia*. 20. *metabasis*.

Biegung nach außen, verdickt sich dann wieder von den Radialen an zum Innenrand, über dem sie nach außen abgebogen ist. In ihr liegt eine meist unterbrochene, oft fehlende gelbe Linie. Saumfeld wie das Mittelfeld bestreut. Saum auf beiden Flügeln mit dicken Strichen, nicht Halbmonden wie bei *picaria*, an welchen die weißen Fransen dunkel durchschnitten sind. Hinterflügel weiß, fein besprenkelt, der Mittelfleck kleiner und weniger dunkel als am Vorderflügel. Die oft undeutliche und fehlende postmediane Punktreihe verläuft parallel dem Saum und näher diesem. Am Innenrand ist sie doppelt und zuweilen gelb ausgefüllt. Unterseits ähnlich wie oben, etwas schwächer gezeichnet, gewöhnlich ohne Gelb.

Die Hauptunterschiede gegenüber *picaria* liegen in den bei letzterer längeren und stärkeren Fühlerwimpfern, in den größeren Mittelflecken der Hinterflügel und in der schwächeren Gelbfärbung. — Die Ausarbeitung feinerer Merkmale erfordert mehr und frischeres *picaria*-Material.

A. nebularia Leech, wird Seitz, Bd. IV., S. 310, als ab. der *picaria* aufgeführt, erweist sich bei der anatomischen Untersuchung als *sinopicaria* nahe stehende gute Art, die sich von letzterer unterscheidet, abgesehen von der stärkeren Verdunklung, durch etwas breiteren Vfl., mehr ins gelbe ziehende Grundfarbe mit etwas gröberer Bestreuung, näher der Flgl.-Mitte gelegenen Kostalfleck, von welchem eine, *sino-**picaria* fast immer fehlende, den Mittelfleck einschließende, vom Postmedianband getrennte Mittelbinde ausgeht. Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Prout, der das Exemplar sah, ist das Original der *nebularia* etwas größer und enthält noch weniger Weiß als das Fig. 5 abgebildete ♀, gehöre aber zu dieser Form. Beide stammen von Tatsienlu. Der ♂ Kopulationsapparat weicht von dem der *sinopicaria* ab durch breiteren Aedoeagus mit stärkerem rechtsseitigem Zahn und kräftigeren breiteren Valven. Vorkommen: Ostgrenze Tibets, Westchina: Putsufong, Nitou, Washan, Omei-shan und Chiatingfu.

Die im Seitz-Hauptband als ab. der *picaria* angegebene *grisearia* Leech, Bd. IV, S. 310, stellte sich als gute zur *Grossulariata*-Gruppe gehörige Art heraus und wird weiter unten abgehandelt.

Ab. *semiturpis* Warr., Bd. IV, S. 310, ist eine auf dem Vfl. noch stärker verdunkelte Form der *nebularia* von Omei-shan, die mir nicht vorliegt.

A. tortuosaria Leech, l. c., p. 446, Seitz IV, S. 310, Taf. 15 a, Fig. 9. Die in Westchina verbreitete Art läßt sich nach der Abbildung im Seitz leicht bestimmen. Der ♂ Kopulationsapparat unterscheidet sich von dem der nah verwandten *A. sinopicaria* wie folgt: Der dickere Aedoeagus ist anders geformt, sein Blindsack verjüngt sich oral nur ganz allmählig, fast gradlinig, nicht so abrupt wie bei den Verwandten, die Zone gezählelter Streifen steht dem rechtsgerichteten Zahn am caudalen Ende viel näher. Der Uncus hat mehr dreieckige Form, der Schnabel ist etwas stärker. Am Ventralrand der Valven eine starke halbrunde Vorbauchung, der Endschnabel ist mit einer viel stärkeren, schärferen,

braun pigmentierten Chitinspitze versehen. *A. tortuosaria* präsentiert sich als gute, gefestigte Art, die nicht stark zu variieren scheint.

A. metabasis Prt. Upper Burma l. c., p. 949. Fig. 7. Ähneln im Aussehen eher einer *A. metamorpha* Warr., mit der sie Prout in der Beschreibung verglichen, als der *sinopicaria*, mit der sie die uniforme Bestreuung und die schwache Gelbfärbung gemeinsam hat. Das Postmedianband der Vfl. erweist sich aber im hinteren Abschnitt als viel stärker gebogen als bei *metamorpha* und bekundet in diesem Merkmal die nahe Verwandtschaft mit *A. tortuosaria* Leech, deren Binde noch stärker gekrümmt ist. Statt weiterer ins einzelne gehender Beschreibung, die in Bd. XII des Seitzwerkes erscheinen wird, gebe ich vorteilhafter eine Abbildung der etwas geflogenen ♂ Cotype, die ich der Freundlichkeit des Herrn Prout verdanke. Am ♂ Kopulationsapparat, Fig. 20, läßt sich eine andere Form des Aedoeagus konstatieren als bei den verwandten Arten. Er ist länger, in der Mitte leicht eingeschnürt und der Blindsack ist schlanker. Die Valven breiter, mehr oval, der Hals gedrungener, am Ende mit kürzerem chitinigem Schnabel. Uncus schwächer, Saccusring schmaler (von unten gesehen). Innenfläche der Valven mit drei dünnen Lamellen.

Fortsetzung folgt.

Bücherbesprechung.

Schoenichen, W.: Urdeutschland. Deutschlands Naturschutzgebiete in Wort und Bild. Lieferung 1, Neudamm: Verlag J. Neumann Preis der Lieferung RM 2.—.

Zunächst zeigt der Verfasser wie vom Mittelalter bis zur Neuzeit die Bestrebung war recht landwirtschaftliche Nutzfläche zu erschließen sowie Gewinnung von Bodenschätzen, Flußregulierungen usw., ein Zurückdrängen des Urzustandes und Verändern des Landschaftsbildes bedingten. Nur noch kleinste Landstriche sind in Deutschland als Naturschutzgebiete verschont geblieben, die dank der jetzigen Regierungsführung geschützt und vermehrt werden. Denn es geht um die Erhaltung des Deutschen Menschen, und dazu gehört, daß man das typische deutsche Landschaftsbild erhält, also die in allen Teilen Deutschlands liegenden Naturschutzgebiete. In der 1. Lieferung wird dann noch auf die Vulkanschutzgebiete insbesondere auf den Laacher See eingegangen. Reiches Bildmaterial gibt dem Werk noch eine besondere Note. In fesselnder Art und für jeden verständlich wird hier zum ersten Male eine zusammengefaßte Beschreibung deutscher Naturschutzgebiete gebracht; es ist daher jedem zu empfehlen sich mit diesem dazu noch billigen Werke vertraut zu machen.

H. Wrede

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: [Revision einiger subgenerischer Gruppen der Gattung Abraxas. \(die Picaria-, die Sinopicaria-, die Celidota- und z. Teil auch die Grossulariata-Gruppe.\) Fortsetzung. 148-151](#)